

Inhalt

1. Einleitung

- 1.1 Lesekompetenz in der Mediengesellschaft
- 1.2 Lesedidaktische Wendepunkte „nach PISA“
- 1.3 Überblick über die vorliegende Arbeit

2. Schwache Leserinnen und Leser in der Sekundarstufe

- 2.1 Lesekompetenz schwacher Leser – Begriffliche Klärungen
- 2.2 Die „Risikogruppe“
 - 2.2.1 Definitive Aspekte
 - 2.2.2 Differenzielle Zusammensetzung
 - 2.2.3 Leseschwierigkeiten
- 2.3 Konsequenzen für die Leseförderung

3. Leseflüssigkeit

- 3.1 Definitionsgeschichte
- 3.2 Leseflüssigkeit und Textverständnis
 - 3.2.1 Dekodiergenauigkeit
 - 3.2.2 Automatisierung
 - 3.2.3 Lesegeschwindigkeit
 - 3.2.4 Phrasiertes Lesen
- 3.3 Leseflüssigkeit, Lesemotivation und Lese-Selbstkonzept

4. Lautlese-Verfahren zur Förderung der Leseflüssigkeit

- 4.1 Begriffliche Klärungen
- 4.2 Grundformen des Lautlesens
- 4.3 Kooperative Lautlese-Verfahren

5. Kooperatives Lautlesen in sechsten Hauptschulklassen – Eine Interventionsstudie

- 5.1 Rahmenkonzeption
- 5.2 Das Unterrichtsprogramm „Lautlese-Tandems“
 - 5.2.1 Konzeptionelle Grundlagen
 - 5.2.2 Ablauf der Methode
- 5.3 Vorstudie

- 5.4 Hauptstudie
 - 5.4.1 Fragestellungen
 - 5.4.2 Design und Ablauf der Untersuchung
 - 5.4.3 Stichprobe
 - 5.4.4 Informationsveranstaltung
 - 5.4.5 Evaluationsinstrumente
 - 5.4.6 Datenauswertung

6. Ergebnisse

- 6.1 Leseflüssigkeit – Ausgangsbedingungen
- 6.2 Praktikabilität und Implementation des Lautlese-Verfahrens
- 6.3 Kurzfristige Effekte
- 6.4 Langfristige Effekte
- 6.5 Ergebnisse der Tonbandauswertungen

7. *Diskussion der Ergebnisse*

- 7.1 Ausgangsbedingungen: Leseflüssigkeit in der untersuchten Stichprobe
- 7.2 Implementation des Lautlese-Verfahrens
- 7.3 Praktikabilität des Lautlese-Verfahrens
- 7.4 Allgemeine Wirksamkeit des Lautlese-Verfahrens
- 7.5 Wer profitiert von der Förderung?
- 7.6 Schlussfolgerungen und Ausblick

8. *Zusammenfassung*

Literatur

Anhang